

Frau Bloch berichtet eingehend über die Lehrstellensituation sowie die Anzahl, Verteilung, Schwerpunkte und die Art der Unterrichtung von Schülerinnen und Schülern (SuS) mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in der Gemeinschaftshauptschule Bergneustadt. Ebenfalls wird über die vielfältigen Aufgaben des Sonderpädagogen im Unterrichtsbetrieb informiert. Insgesamt bleibt zu konstatieren, dass die gegenwärtige personaltechnische Ausstattung nur an rund 6 Stunden von insgesamt 36 Unterrichtsstunden je Woche ein Teamteaching von Lehrkraft und Sonderpädagogen ermöglicht, was den Bedürfnissen der SuS nicht gerecht wird.

Die anderen Schulen haben ähnlich knappe Personalkapazitäten und erläutern deren Vorgehensweise im Schulalltag auch anhand von Fallbeispielen. Die durchgängige Akzeptanz auf Seiten der Schüler/innen, der Eltern und der Lehrkräfte zur Umsetzung der Inklusion ist in hohem Maße vorhanden, jedoch ist der Bedarf an Unterstützung seitens des Lehrkörpers groß. Auch wird die Stadt um Erhalt der räumlichen Ressourcen zur Bildung von kleinen Fördergruppen gebeten, selbst wenn sich die Schülerzahlen verringern sollten und daher ein rechnerischer Raumüberhang ergibt.

In Bezug auf die notwendige personelle Unterstützung der Schulen erkundigt sich Frau Stahl-Hochhard nach der Möglichkeit, zusätzliche Stellen über das Bundesfreiwilligengesetz (sog. Bufdis) oder Jugendfreiwilligendienstegesetz (Freiwilliges Soziales Jahr – FSJ) zugebilligt zu bekommen. *Die Verwaltung informiert nach Klärung der Rechtslage dazu: Sowohl Bufdis als auch FSJler sind im Rahmen des Kontingents der Stadt nur im originären Aufgabenfeld der Stadtverwaltung einzusetzen. Im Bereich der Schulen umfasst dies lediglich die Tätigkeiten im Sekretariat bzw. der Verwaltung. Allerdings müssten zusätzliche Personalkosten im Haushalt abgebildet werden. Die pädagogischen Aufgaben der Schule im Sinne der Unterrichtsgestaltung und -durchführung und somit die Gestellung von z. B. Bufdis fallen in die Zuständigkeit des Landes NRW. Im Bereich der OGS wäre der Träger (hier: Caritasverband) verantwortlich.*

Frau Schmid dankt im Namen des gesamten Ausschusses für die ausführlichen Erläuterungen sowie für die geleistete Arbeit und das große Engagement.